

Verkehrschaos in der Blumensiedlung

KiTa-Fehlplanung führt zu Dauerproblem

Positions- und Forderungspapier der Anlieger der Blumensiedlung

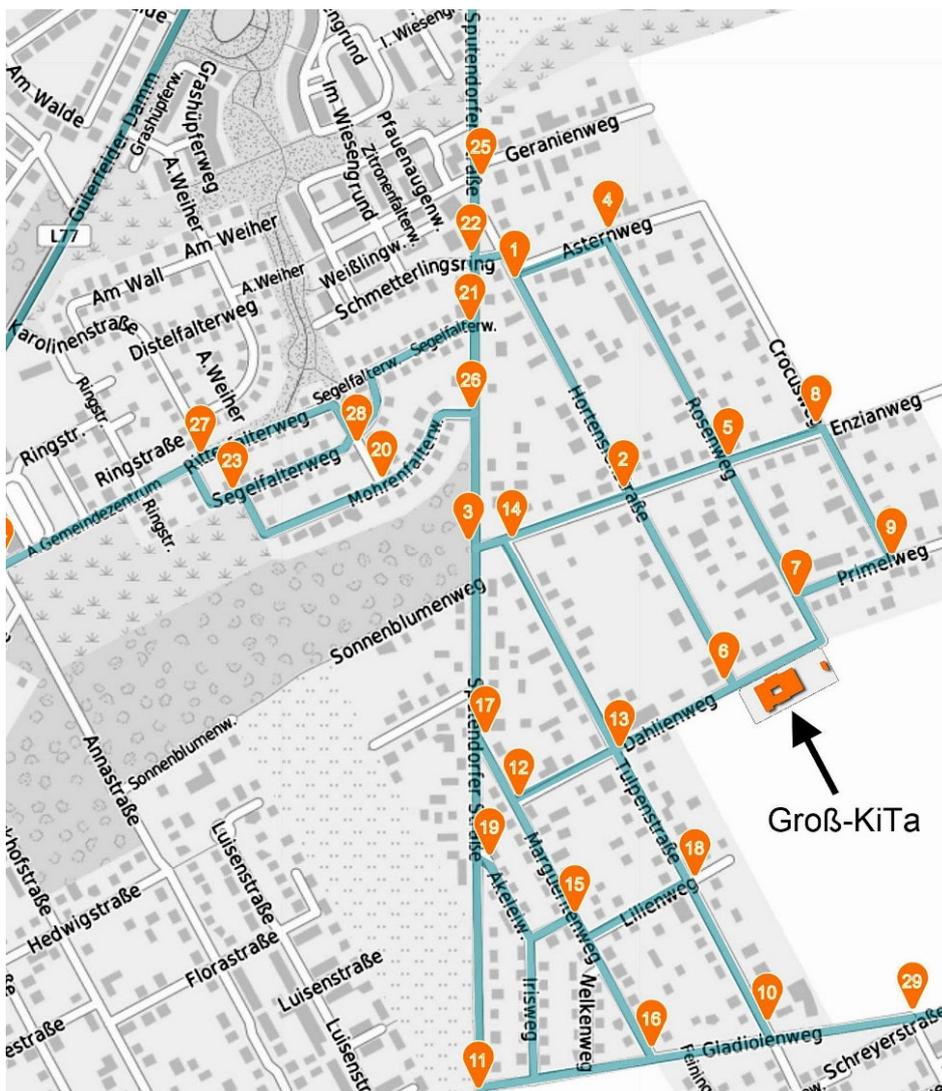
Präambel

Die Anwohner der Stahnsdorfer Blumensiedlung sind keine KiTa-Gegner.

Position

Sie halten aber den auf maximale Platzausnutzung optimierten und dadurch massiv wirkenden, doppelstöckigen Kastenbau mit über 150 Betreuungsplätzen für zu groß geraten und eine Fehlplanung der Gemeinde. Das im Gemeindebesitz befindliche Grundstück zwischen Hortensienstraße und Rosenweg am Nordwestrand des B-Plan 17 kann die vergrößerte Planung nicht verkraften, da die **notwendige Verkehrsinfrastruktur fehlt** – wie das Mitte März veröffentlichte Verkehrsgutachten mit 11x „unzureichend“ bestätigt. Ein Grundstückstausch innerhalb des B-Plans 17 mit der BIMA am bereits ausgebauten und verkehrlich gut erschlossenen Gladiolenweg gelegen würde sämtliche Probleme mit einem Schlag lösen (Parkhäfen, direkte Anbindung an L77n, Bushaltemöglichkeit).

Die derzeitige Planung würde zu einem **täglichen und vorhersehbar in Kauf genommenen Verkehrschaos** in den vorhandenen kleinen Wohnstraßen der Blumensiedlung führen (Rosenweg, Dahlienweg, Hortensienstraße). Aufgrund des beträchtlichen Verkehrsaufkommens und zudem fehlender Parkplätze entsteht eine **erhebliche Unfallgefahr insbesondere für die Kita-Kinder**. Eine Realisierung dieser Unfallgefahr in Form von Körperschäden könnte Amtshaftungsansprüche der Gemeinde zur Folge haben.



Das wären die Folgen (s. Abbildung links):

29 markierte Kreuzungen der Umgebung würden morgens und nachmittags / abends **erheblichen Mehrverkehr** erleben – auf engen Straßen dazwischen **bei jeder Begegnung Stopp & Go**. Zudem wollen Fußgänger und Radfahrer im direkten Umfeld ebenfalls beachtet werden. **Bei Stau sucht man sich Umwege**.

Die Auswirkungen würden über die Grenzen der Blumensiedlung hinaus reichen, z.B. an der engen Kreuzung Sputendorfer Str./ Lindenstraße.

Forderungen

Die Anwohner der Blumensiedlung fordern daher...

- 1.) von den kommunalen Ausschüssen und der Gemeindevertretung, der Empfehlung des Verkehrsgutachtens von Prof. Dr. Stadt zu folgen, den **motorisierten Individualverkehr vom Gladiolenweg her** an die KiTa heranzuführen (Gutachten S.9, Ziff 5 2. Absatz) und dazu die Verlängerungen der Hortensienstraße und des Rosenwegs (Planstraßen B und C) auszubauen. Nur durch die Erschließung der Verkehrswege von Süden her kann ein tägliches Verkehrschaos und eine latente Unfall- und Verletzungsgefahr gemindert werden. Fußgänger und Radfahrer dagegen können dann gefahrloser die KiTa von der Nordseite aus erreichen.
- 2.) von der Gemeinde, zuerst für eine **verkehrliche Anbindung vom Gladiolenweg** zu sorgen (Straßenbau) und **vor der Eröffnung der Kita fertigzustellen**. Die angedachte Verkehrszuführung der mindestens 340 täglichen Fahrten in U-Form über die Zufahrt Hortensienstraße (Sandstraße), dann den schmalen Dahlienweg und die Abfahrt Rosenweg (5,10m ohne Fußgängerwege) gibt die Infrastruktur nicht her und ist Problempunkt Nr.1 (siehe Gutachten S.4, Ziff. 2.2, 3. Absatz).
Auch die Idee, genau gegenüber der KiTa den Dahlienweg als einseitigen „Taxistand“ für 10 Parkplätze zu entwickeln, ist utopisch. Das sichere Aussteigen der Eltern und Kinder allein erfordert gemäß Gutachten eine Mindestbreite von 5,50m, während die Gemeinde nur 5,10m breit bauen will. **Das Parken, Halten und Rangieren sowie der gleichzeitige Anwohnerbedarf mit den Ausfahrten morgens und abends kollidiert in jedem Fall.**
- 3.) von der Gemeinde den unverzüglichen **Zukauf von Flächen südlich der KiTa, um ausreichend PKW-Stellplätze für Kita-Angestellte und Eltern zur Verfügung stellen** zu können. Insbesondere die wegen des Inklusionskonzepts der Kita zu erwartenden Behinderten Transporte müssen sicher auf dem Grundstück selbst abgewickelt werden.
- 4.) von der Gemeinde, bis zur Realisierung dieser Straßenbaumaßnahmen provisorisch hergestellte **Parkflächen für Kita-Personal, Anwohner Dahlienweg und die Kita-Eltern bereitzustellen** (z.B. Schotterfläche im Anschluss an die derzeitige Baustraße).
- 5.) von der Gemeinde, **die Erschließungskosten für das Straßenland nach einem Nutzungsschlüssel zu verteilen** oder darüber mit der BIMA als Erschließungsträger zu verhandeln.
- 6.) von der Gemeinde, die **Hortensienstraße** nach dem Muster des Enzianweges auszubauen und einen einseitigen 3m breiten Fußgängerweg vorzusehen. Die vorhandenen Bäume sind zu erhalten.
- 7.) von der Gemeinde, für eine dem Vorhaben **angemessene Bürgerbeteiligung** (z.B. in einer Turnhalle oder als Open-Air-Veranstaltung unter Einhaltung von Hygieneregeln/CoViD-Testbescheinigung zu sorgen - und dem nicht weiter auszuweichen oder nur schriftlich durchführen zu wollen.

Abschließende Stellungnahme und Bitte

Die Gemeindevertreter Stahnsdorfs werden gebeten, einen **angemessenen Interessenausgleich zwischen den Beteiligten herbeizuführen** und die Anwohner der Anliegerstraßen nicht zu Verlierern der misslungenen Standortplanung für die von einer Kita zur Groß-Kita gewachsenen Baupläne der Gemeinde Stahnsdorf zu stempeln. Noch sind Lösungen möglich, die zumindest die enormen erkennbaren Probleme abmildern können. Die Verantwortlichen werden gebeten, die bestehenden Ermessensspielräume für vernünftige Lösungen zu nutzen und die Situation nicht weiter zu eskalieren.

Stahnsdorf, 4. April 2021

MR MS WW

Mehr Informationen im Internet unter kitaplanung.de



KiTa-Planung in Stahnsdorf

Infos für Interessierte

